

Warum schreibe ich diesen Artikel für dieses Magazin? Mag die Zielgruppe doch eher Leser umfassen, die voll und ganz zu ihrer Spiritualität stehen. Vielleicht, weil ich für jene eine Brücke schlagen möchte, die es noch nicht wagen, ihren wahren Weg zu gehen.



DER SPAGAT ZWISCHEN SPIRITUALITÄT UND BUSINESS

Einige Jahre lang vollführte ich den Spagat zwischen Spiritualität und Business. Was bedeutet das? Zum einen, dass ich mein spirituelles Wesen lebe und u.a. den Reiki-Meisterweg gehe, zum anderen, dass ich eine souveräne Beraterin im Businessbereich bin. Ich berate Selbstständige, Angestellte, Trainer und Unternehmer, die auf der Erfolgsleiter aufsteigen möchten. Für mich ist Business ohne Spiritualität heute nicht mehr denkbar. Es gab jedoch auch Zeiten, in denen mich die Angst, Kunden zu verlieren, meine spirituelle Seite verbergen ließ. Nachdem ich öffentlich zu meiner Spiritualität stehen konnte, wurde mein Leben einfach noch glücklicher, erfüllter und erfolgreicher.

In Wirtschaftskreisen ist es fast ein ungeschriebenes Gesetz, dass Spiritualität dort nichts zu suchen hat. Doch immer häufiger wollen meine Klienten mehr zu sich finden und wagen es, mich irgendwann zu fragen: „Ist auch mir Spiritualität im Business erlaubt und bringt es mich weiter?“

Was bedeutet Spiritualität?

Die Antworten auf diese Frage finde ich immer wieder interessant. Für mich persönlich bedeutet Spiritualität, wieder zu mir selbst zu finden, zu wissen, was ich wirklich will, welche Werte und Fähigkeiten ich besitze, und diese zu leben. Ich ruhe in meiner Mitte, mit allem anderen verbunden; alles ist göttlich, alles ist eins.

Neben jenen, die dem Thema Spiritualität eher ablehnend gegenüber stehen, durfte ich auch Menschen kennenlernen, die die Kraft der Spiritualität erfolgreich für sich leben und nutzen. Die einen vielleicht eher im Geheimen (da es kein öffentlich diskutiertes Thema ist), und die anderen, die sie offen leben und sich um das Gerede der Umwelt nicht kümmern. Eins haben sie gemeinsam: Sie sind in ihrem Tun sehr erfolgreich.

Ich denke, dass gerade in der heutigen Zeit ein Umdenken, eine Veränderung der Sichtweise und Offenheit gegenüber dem Thema Spiritualität in der Wirtschaft notwendig ist. Ist es wirklich ein Tabu oder eher ein massiver Gewinn für jede Firma, wenn sie auf die Werte und Fähigkeiten der Mitarbeiter eingeht und diese für sich nutzt?

Verstehen, wie die Mitarbeiter ticken

Die Firma DNLP z.B. führt mit den Mitarbeitern eines Unternehmens eine HR-Potenzial-Analyse inkl. Entwicklungsverfahren durch. Ihre These lautet: Erst durch die Menschen, durch ihre Tatkraft, ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Potenziale wird eine Organisation ihre Ziele verwirklichen können! Denn es ist der „Faktor Mensch“, der heute den größten Raum für Unternehmenswachstum und Erfolg im Wettbewerb mit anderen Firmen bietet.

Der im Betrieb arbeitende Mensch darf also verstanden, gefördert und gefordert werden – in dem für ihn richtigen und

individuellen Maße, um das bestmögliche Ergebnis für ihn und das gesamte Unternehmen zu erreichen.

Westfalia Druck hat es ausprobiert und stellt fest: „Die positiven Effekte sind unübersehbar: die Leute arbeiten viel besser, die Arbeitsleistung verbesserte sich deutlich, die Arbeitsqualität stieg. Davon profitiert nicht nur Westfalia Druck, auch die Mitarbeiter sind sichtlich zufriedener. Alle ziehen an einem Strang. Ohne es kleinlich auf Heller und Pfennig vorzurechnen, kann ich mit absoluter Sicherheit sagen, dass wir durch die bessere Zusammenarbeit in unserem Betrieb eine Produktivitätssteigerung von mindestens 5 % erreichten – was bei einem Jahresumsatz von ca. fünf Millionen einem Wert von rund 250.000 Euro entspricht.“ (W. Vockel, Geschäftsführer Westfalia Druck)

Angewandte spirituelle Ökonomie – Aberglaube oder Wettbewerbsvorteil?

Was hat ein Unternehmen zu verlieren, wenn es gegenüber seinen Mitarbeitern mit Achtsamkeit eigene wirtschaftliche Interessen verfolgt? Wenn es die immateriellen Werte der Mitarbeiter erkundet und fördert? Wenn jeder Mitarbeiter seinen Arbeitsplatz mit vollem Potenzial und Motivation ausfüllen kann? Nichts!

Einen ebenfalls sehr interessanten Weg ging die Firma Vollmer & Scheffczyk. Die Geschäftsleitung hatte genug von den ewigen Gehalts-Diskussionen und der daraus entstehenden Unzufriedenheit. Sie beschloss im Herbst 2010, die Mitarbeiter selber über ihre Gehaltshöhe bestimmen zu lassen.

Wahnsinn? Oder eher ein mutiges Zulassen von Selbsteinschätzung und Selbstbestimmung? In einem Gespräch gewährte man den Mitarbeitern (anfangs anonym) Einblick in die Geschäftszahlen und in die Gehälter aller Kollegen. Anschließend diskutierten sie offen über ihre Gehaltsvorstellung und legten ihr Gehalt fest. Erstaunlicherweise klappte das ohne Eingreifen des Firmenchefs. Soziale Kontrolle? Oder führten doch vor allem die ehrliche Feststellung der Wertigkeit des Mitarbeiters zum Erfolg? Jeder Mitarbeiter wusste über das Einkommen der anderen Bescheid. Ehrenkodex: Wer viel verdient, darf auch mehr leisten. Jeder Mitarbeiter kann so aktiv für sich und den Betrieb profitabel arbeiten.

Viele Unternehmer suchen nach Lösungen, um wirtschaftlich positiv zu punkten. Ein bewusstes Management kennt die Bedürfnisse und Wünsche seiner Mitarbeiter und weiß, wie sie diese zugunsten der Firma nutzen können.

Marianne und Tilo Maria Pfefferkorn, Inhaber des „ecos office center hamburg“, verfolgen mit ihrem Team erfolgreich und konsequent die Idee des Bestsellerautors John Strelecky, „The Big Five For Life – Was wirklich zählt im Leben!“ – im Einklang mit persönlicher Zielsetzung, als familienfreundliches Unternehmen und mit gelebter, nachhaltiger Kundenorientierung. Ihr Bestreben: Selbstmotivierte Mitarbeiter, die sich jeden Tag neu auf ihre Arbeit freuen. Dafür erhielten sie im Februar 2014 die Auszeichnung: „Bester Arbeitgeber“.

Die positiven Resultate aus drei Jahren neu gelebter Mitarbeiterführung zeigen sich in der Erhöhung der Gesundheitsquote und einer wesentlich höheren Begeisterung der Mitarbeiter. Sie können ihre persönlichen Ziele im Betrieb verwirklichen und werden dabei interessanterweise zu Mitunternehmern und Mitgestaltern.

Gerade in der heutigen Zeit ist ein Umdenken, eine Veränderung der Sichtweise und Offenheit mit dem Thema Spiritualität in der Wirtschaft notwendig.

Kann und darf Arbeit ein positiver Teil des Lebens sein?

Wie wäre es, wenn Menschen mit ihrer Tätigkeit die Sinn- und Wertfrage ihres Lebens abdecken? In den oben genannten Beispielen wird neben dem Firmennamen Spiritualität nicht erwähnt, und doch wird sie gelebt, bewusst und unbewusst. Die Mitarbeiter erfahren Anerkennung, Aufmerksamkeit, Dankbarkeit.

Es braucht Mut, sein bestehendes Unternehmen auf einen neuen, unbekanntem Weg zu führen. In den oben genannten Fällen wurde und wird dieser Mut, das Angediehenlassen von Aufmerksamkeit dem einzelnen Menschen gegenüber, mehrfach belohnt. Das Wissen, dass sich diese Investition mental wie auch finanziell lohnen wird. Das universelle Prinzip des Ausgleichs.

Das Verstehen-Wollen der unterschiedlichen Ansichten, das ganzheitliche Leben des vollen Potenzials, egal ob Geschäftsführer, Führungskraft oder Arbeiter, bringt eine kraftvolle Einheit. Diese kraftvolle Einheit, die gelebte ökonomische Spiritualität, hat definitiv eine Zukunft, die bereits begonnen hat und gelebt wird.

Christine Hofmann



Christine Hofmann ist Speakerin, Trainerin, Personal Coach und Autorin. Mit ihren Spezialgebieten, dem Gesetz der Anziehung, den universellen Erfolgsgesetzen und Affirmationen zeigt sie klare und einfache Wege auf, um selbstbestimmt, glücklich und erfolgreich durchs Leben zu gehen. Info unter: www.christinehofmann.eu

BUCHTIPPS

Christine Hofmann:

Einen Moment bitte (Books on Demand, 2011)

Geheimcode - Erfolgsspirale (Books on Demand, 2013)

Mehr über diesen Autor erfahren Sie auf www.ViGeno.de

